

Im Laurentiuskindergarten:

Herbstfest

zugunsten des Spielplatzes

Erstmals findet am 17. September ein Herbstfest des St.-Laurentius-Kindergartens statt. Zu diesem Anlass wird herzlich eingeladen. Das Fest wird von 14 bis 17 Uhr unter dem Motto „Jahrmarkt“ stattfinden. Bei der Spielrallye werden Groß und Klein viel Spaß haben und ein Jongleur wird alle verzaubern. Weitere Attraktionen werden das Kinderhaarschneiden und das Kinderschminken sein. An der reichhaltigen Kuchentheke ist für jeden etwas dabei, und besonders freut man sich auf türkische und andere Spezialitäten. Also kommen Sie vorbei und bringen auch Ihre Freunde mit. Der Erlös dieses Festes kommt ausschließlich der dringend notwendigen Spielplatzsanierung zugute. Das Kindergartenteam freut sich auf Ihr Kommen und dankt allen für die Unterstützung des Vorhabens.

Weinheimer
NACHRICHTEN
16.09.2006

Hemsbach

Freunde historischer Fahrzeuge und Geräte. Ab 10 Uhr Schleppertreffen auf dem Parkplatz am Wiesensee.

Schützenverein. 10 bis 18 Uhr Tag der offenen Tür mit Live-Vorführungen und Schießen für Jedermann im Schützenhaus, An der Weide 4.

Konzert. 19 Uhr mit den Glory-Gospel-Singern in der St.-Laurentius-Kirche; Einlass 18 Uhr.

St.-Laurentius-Kindergarten. 14 bis 17 Uhr Herbstfest.

Kath. Bauförderverein in der Planung:

Neues Konzept fürs Oktoberfest

In der letzten Sitzung stellte der Vorstand die Weichen für das traditionelle Oktoberfest am 1. Oktober im und am Pater-Delp-Gemeindehaus. „Bayern zu Gast beim Hemsbacher Erntedank“, begleitete als Leitgedanke die Organisatoren. Optisch werden die weiß-blauen Farben Tische und Zelte dekorieren. Die Speisekarte atmet ein „Hauch Bayern“, denn Fleischkäse, Weißwurst und Brezeln gehören nun einmal zu einem zünftigen bayrischen Oktoberfest. Der Dank an den Schöpfer für die Erntegaben wird jedoch beim Festgottesdienst für Familien und Kinder um 10.30 Uhr in der Kapelle im Pater-Delp-Gemeindehaus die wichtigste Rolle spielen. Die Peru-Gruppe beleuchtet mit ihrer Informationsveranstaltung im Franziskussaal am Nachmittag das Thema „Ernte“ aus einer ganz anderen Sicht. Die Ressourcen der Erde werden wegen ständig steigendem Konsum immer knapper. Das führt vor allem im Partnerland Peru zu „Erntemethoden“ in der Kupfergewinnung, die alle humanen Gesetze völlig außer Kraft setzen. Die Peru-Gruppe möchte auf

diese menschenunwürdigen Zustände aufmerksam machen. Neu ist der geplante Flohmarkt für Kinder auf der Wiese am Pater-Delp-Gemeindehaus. Wer Spielsachen, Bücher, Kinderkleidung usw. anzubieten hat, kann sich im Pfarrbüro dafür anmelden. Überhaupt sollen Kinder noch mehr als bisher im Mittelpunkt des Festes stehen. Sogar die Speisen- und Getränkekarte wurde dahingehend umgestaltet. Manche Getränke müssen nur einmal bezahlt zu werden, die Nachfüllung ist kostenlos. Für einige Speisen sind niedrige Kinderpreise festgelegt worden. All diese kleinen Schritte sollen helfen, in unserem Land und unserer Stadt eine kinderfreundlichere Einstellung in der Bevölkerung zu erreichen. Bayrisches Wiesen-Bier in 0,5-Liter-Krügen soll die durstigen Kehlen verwöhnen. Aber Liebhaber von Hemsbacher Weinspezialitäten müssen dennoch nicht auf ihr „Viertele“ verzichten. Am Nachmittag öffnet die Cafeteria und dort werden die süßen und verführerischen Kreationen der Hemsbacher Hausfrauen angeboten. (HoJa)

17. 9. Laurentius-Kindergarten: Herbstfest; 14.00–17.00 Uhr beim Kindergarten, Gartenstraße 1a

Das Wort

Von Pierre Gerodez

Eine Ansprache wird in einer Versammlung eingeleitet. Dann heißt es: „Hiermit übergebe ich Ihnen, sehr geehrter Herr..., das Wort“. Wortübergabe, Machtübergabe. Denn das Wort ist Macht.

Ist nicht alles gesagt, wenn einer entschieden sagt: Ich habe gesprochen. Wenn einer spricht, haben alle anderen still zu sein. Ja, das Wort hat Macht. Ein Wort kann arbeitslos machen oder beglücken. Wie viel Worte werden heute gesprochen, die keine Bedeutung haben. Hier gilt das Gegenteil: nicht Worte der Macht, sondern Worte der Verwirrung. Ein Politiker sprach einmal lange und ausgiebig am Redepult des Senats. Als er fertig war, ging er zu seinem Platz. Der Präsident rief zum nächsten Sprecher den gleichen Herrn wieder nach vorne. „Herr Präsident, ich mache Sie darauf aufmerksam, dass ich soeben gesprochen habe“. Der Präsident antwortete: „Es stimmt, aber Sie haben noch nichts gesagt!“

Welches Gewicht haben unsere Worte? Sie können verletzen, tiefe Wunden aufreißen, oder gar nichts sagen wollen. Und sie können heilen, Glück und Trost schenken. Dann gibt es auch die Sprache, die keine Worte ausspricht. Es gibt die Sprache der Augen, der Hände, der Symbolik. Was will unsere Sprache ausdrücken? Und welche Intention steht dahinter?

Die Mächtigen dieser Welt wollen in ihren Reden unvergesslich bleiben, neue Orientierungen für eine Nation geben. Von einem Kind wird das erst ausgesprochene Wort hochgepriesen, tausendmal wiederholt. Von einem Sterbenden wird das letzte Wort oft überhört oder verpasst, und es wäre so wichtig gewesen! Welche Dichte belebt die Worte von verliebten Menschen, die zueinander leise und zärtlich, sprechen: „Ich liebe Dich“.

Geistliches Wort

Am Anfang war das Wort – so beginnt das letzte Evangelium, das Evangelium nach Johannes. Gott ist nicht stumm. Er spricht, aber so leise, dass wir Ihn meistens überhören. Das Wort ist der Anfang des Tuns. Am Anfang war das Wort. Und Gott schuf Himmel und Erde. Gott, Schöpfer durch Sein Wort. Und Gott sah, dass alles gut war. Sein Wort bewirkt Gutes. Sein Wort wurde sogar Fleisch. In dem Kinde zu Bethlehem spricht Gott zu den Armen und Ausgestoßenen, auch zu den Reichen und Sorglosen. Mit dem nackten Kreuz, dessen Verehrung diese Woche gefeiert wurde, ertönt ein letztes Wort: „Vater! Habe Erbarmen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Die letzten Worte sind Worte der Liebe. Welche Worte wollen wir von unseren Mitmenschen hören? Welche sind wir bereit zu sprechen? Worte der Ermahnung oder der Ermutigung? Worte der Wahrheit, oder schmeichelnde Worte? Ja, manchmal habe ich das eine oder das andere Wort im Munde. Manchmal weiß ich auch nicht mehr, was zu sagen ist. Dann muss ich schweigen und tief in mir zuhören. Zuhören geht dem Sprechen voraus. Ich will erst schweigen, um das Zuhören zu lernen, damit ich sprechen kann.

„Wer redet, der rede mit den Worten, die Gott ihm gibt.“ (1 Petr 4, 11) Seine Worte sind Worte ewigen Lebens. Wenn ich das überdenke, was soll ich noch sagen? Wenn ich überlege, dass frohes Leben und Hoffnung aus diesen Worten entspringt, dass solche Worte zu Taten führen, die das Ansicht der Welt durch Zeugnis der Nächstenliebe verändern können, dann bleibe ich voll Erstaunen und einfach sprachlos!